



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Herrgottsblumen

Weber, Friedrich Wilhelm

Trier, 1932

Maria Spinnerin

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29850**

## Maria Spinnerin.

Maria sitzt in der Kammer und spinnt  
Ein neues Kleid für ihr liebes Kind,  
Ein Röckchen aus wollnen Flöckchen,  
So weich wie des Knaben Löckchen.

Es strömt ins offene Fenster hinein  
Der blaue Himmel, der Sonnenschein,  
Tautrunkne Rosen schicken  
Wohlduft mit Neigen und Nicken.

Die Lilie lispelt der Jungfrau zu:  
„Vielholde Schwester, wie schön bist du,  
Wie fleißig in goldner Frühe,  
Derweil ich träume und blühe.“

Ein Vöglein singt im Lindenzweig  
Die Morgengröße vom Himmelreich;  
Es machte schon weite Reise  
Durch Wolken und Sternenkreise.

Und Maria sitzt in der Kammer und spinnt  
Ein neues Kleid für ihr liebes Kind,  
Ein Röckchen aus wollnen Flöckchen,  
So weich wie des Knaben Löckchen.

Acht Engel sind ihr zum Dienst gesandt,  
Blauäugig und blond, in lichtigem Gewand:  
Zwei, die des Schleiers Falten  
Zurück von der Stirne halten.

Und zwei, die an der Winde stehn,  
Goldschnürchen in die Gebinde drehn,  
Und zwei, die sich müh'n am Rädchen  
Und glätten das feine Fädchen;

Und zwei, die auf purpurnem Teppich knien  
Beim Christkind unter dem Baldachin;  
Sie scherzen mit bunten Dingen,  
Mit Blumen und Schmetterlingen.

Und das Christkind lacht, und die Englein  
acht,  
Und hell auf der Linde das Vöglein lacht,  
Und Ros' und Lilie und Sonne,  
Sie lachen in stiller Wonne. —

Und Maria sitzt in der Kammer und spinnt  
Ein neues Kleid für ihr liebes Kind,  
Ein Röckchen aus wollnen Flöckchen  
So weich wie des Knaben Löckchen.

Wie ist so selig die Jungfrau zart,  
Daß sie die Mutter des Heilands ward,  
In Liebe ganz zerflossen,  
In Demut hingegossen!

Und wie sie lächelt und tief sich beugt,  
Da wird ihr glänzendes Auge feucht:  
Hat ahnend ihr Herz empfunden  
Das Weh fünf blutiger Wunden?

Stumm ist der Vogel im Lindenbaum,  
Die Sonne birgt sich im Wolkensaum,  
Die Blumen seufzen leise  
Und flüstern heimlicherweise.

Sein Köpfchen senkt das göttliche Kind,  
Es schließt die Augen, wie wenn es sinnt:  
Dann lächelt es still und heiter  
Und spielt mit den Blumen weiter.

Die Engel zag auf die Jungfrau seh'n:  
Sie weint! Wie mocht ihr ein Leid gescheh'n?  
Die zwei zur Rechten und Linken,  
Den Schleier lassen sie sinken.